

Kann Eifersucht etwas Gutes sein?

Der eifersüchtige und der geduldige Gott

Psalm 86:15; 2Mose 34:14

A. EINLEITUNG

Ein Eifersuchtsdrama: **Othello** und Desdemona (Shakespeare)

Eifersucht – die Hefe der Weltliteratur? Wie viele Tragödien wären nicht geschrieben, Bücher nicht verfasst, Filme nicht gedreht, wenn nicht die Eifersucht immer neuen Dramenstoff liefern würde? Endet immer schlimm.

Def.: „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.“ (Franz Grillparzer)
 „Starke, übersteigerte Furcht, jemandes Liebe oder einen Vorteil mit einem anderen teilen zu müssen oder an einen anderen zu verlieren.“

„Eifersucht ist keine einzelne Emotion, sondern eher eine komplexe Mischung aus verschiedenen Gefühlen: Verlustangst, Misstrauen, Wut, Selbstzweifeln, Kränkung, Angst vor dem Alleinsein – manchmal sogar Panik. Im Kern geht es oft um die tiefe Sorge: ‚Bin ich gut genug?‘ oder ‚Was, wenn mein Partner jemanden trifft, der besser, spannender oder attraktiver ist als ich?‘“

Kann Eifersucht etwas Gutes sein? – Doch wohl kaum...

2Mo 20:5: *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn **ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott**, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen...*

2Mo 34:14: *Denn du darfst dich vor keinem andern Gott (anbetend) niederwerfen; denn **der HERR, dessen Name »Eifersüchtig« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.***

Der Name! Noch schlimmer! Identität. Gestatten, mein Name ist Eifersucht! *Wer kommt denn darauf?*

5Mo 4:24: *Denn der HERR, dein **Gott**, ist ein verzehrendes Feuer, ein **eifersüchtiger Gott!***

Im Bild. Das Feuer wird nie satt (Spr 30:16); es hat nie genug. *Ist es mit der Eifersucht so ähnlich?* Da kann man noch so viel beteuern oder erklären – ist die Wurzel erst aufgegangen, lässt sich die Eifersucht kaum mehr bändigen. Ich dachte immer Gott ist barmherzig. Und gnädig. Geduldig. Und von großer Güte. Oder nicht?

2Mose 34:6: *Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er rief aus: HERR, HERR, Gott, **barmherzig** und **gnädig** und **geduldig** und von großer Gnade und Treue, ...*

Psalm 86:15: ***Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn und groß an Gnade und Treue.*** (Elb)

Da haben wir sie wieder – zwei Eigenschaften Gottes, die einfach nicht zusammenpassen (wollen). Die Geduld – und die Eifersucht. *Was denn nun?*

B. HAUPTTEIL

I. Der eifersüchtige Gott ist der Gott, der dich befreit

Kontext: nach den ersten beiden Geboten. Keine anderen Götter, kein Bildnis, denn Gott ist ein eifersüchtiger Gott. Gott beansprucht eine exklusive Rolle und Position für sich. *Ist das nicht irgendwie anmaßend? Warum kann Er nicht damit leben, dass Leute noch andere Götter, andere Vorlieben haben?*

Mit Israel bestand ein besonderes Bundes- und Beziehungsverhältnis.

Vgl.: eine Ehe.

Die Frau hat selbstverständlich ein Recht auf die Treue ihres Mannes. Uneingeschränkt. Und umgekehrt. Übrigens eine christliche Erfindung. Fast alle Kulturen gewähren traditionell dem Mann große Freiheiten – sowohl *vor* der Ehe als auch *in* der Ehe – während von der Frau strikte Zurückhaltung erwartet wurde – sowohl *vor* der Ehe als auch *in* der Ehe. Doch die christliche Kirche hat von Anfang an und ohne Ausnahme konsequent auf die eheliche Treue *beider* Ehepartner gepocht – *vor* der Ehe und *nach* der Ehe – und das langsam und mühevoll (über Jahrhunderte) durchgesetzt.

Eifersucht drückt also aus: wir beide stehen in einem besonderen, einem einzigartigen Beziehungsverhältnis. Und wenn sich in dieses Verhältnis jemand hineinzudrängen droht, dann wird einer nervös... zu Recht. Ja, das ist die Ehe... Da würden die meisten Menschen zustimmen. *Aber wie kann Gott diese exklusive Position beanspruchen?*

„**Ich bin der Herr**, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat.“ So beginnen die Zehn Gebote. Erst der Zuspruch, dann der Anspruch. Ich habe dich gerettet. Ich habe mich für dich eingesetzt. Du warst mir wichtig. (Wichtiger als andere; vgl. Jes 43:3) Du verlorenes kleines Sklavenvolk! Mit dir schlage ich ein neues Kapitel der Weltgeschichte auf...

Und deshalb: Gott verlangt Treue, weil Er zuerst geliebt hat. Gott verlangt Exklusivität, weil Er sich zuerst festgelegt hat. Gott verlangt sogar Gehorsam, weil Er zuerst gerettet und gesegnet hat. Vergiss das nie! Gott handelt immer zuerst! Bevor du *irgendetwas* „für Gott“ tun kannst, hat Er schon *alles* für dich getan. Bevor du Ihm *irgendetwas* geben kannst, hat Er dir schon (in Christus) *alles* gegeben.

II. Der eifersüchtige Gott ist der Gott, der dich rettet

Mt 10:37-38	Lk 14:26-27
<i>Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig;</i>	<i>Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein;</i>
<i>38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.</i>	<i>27 und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.</i>

„Mehr liebt“ bei Mt klingt erträglicher als „hasst“ bei Lk. Auch „meiner nicht würdig“ bei Mt klingt nicht so scharf und absolut wie „kann nicht mein Jünger sein“ bei Lk. Gleichzeitig erklären die Stellen sich gegenseitig – (man soll die Bibel ja möglichst mit der Bibel auslegen). Mit „hasst“ ist eben nicht die unkontrollierte Emotion gemeint, sondern es bedeutet:

Gott gehört an die erste Stelle. Kompromisslos. Alles andere soll hintenangestellt werden.

Und warum? Warum, Gott, bist Du so unduldsam? – Gott gab Seinen Sohn; Jesus gab Sein Leben (Joh 3:16) – mehr geht nicht. Das zeigt, wie wichtig du Ihm bist. Und das begründet ein einzigartiges und exklusives Verhältnis zwischen dir und deinem Gott.

III. Der eifersüchtige Gott ist der Gott, der (dich) nicht aufgibt

Aber wenn Er so liebt, wieso kann er dann nicht geduldiger sein? –

Hat Er nicht über Jahrhunderte einen Propheten nach dem anderen geschickt, um die Israeliten zur Umkehr zu rufen? Hat Er sich nicht sogar selbst auf den Weg gemacht in Jesus Christus? Hat Er nicht unser Leben geteilt, in unzähligen Wundern die Hand ausgestreckt, in zahllosen Predigten die Einladung Gottes weitergegeben, in Seinem ganzen Leben die Liebe und Geduld ausgestrahlt? – Ich weiß nicht, ob mir die Menschen so viel Wert gewesen wären. Doch der eifersüchtige Gott ist der Gott, der nicht aufgibt.

Der unendlich geduldige Gott hat immer wieder gewartet. *Hat Er nicht auch auf Dich gewartet? Wie lange bist du in deinem Leben ohne Gott unterwegs gewesen? Wie oft bist du vom richtigen Weg abgewichen? Wie viele Sünden sind dir unterlaufen nachdem du dich bekehrt und Gott die Treue geschworen hast? Hat Er dich je fallengelassen? Hat Er dir jemals die Tür vor der Nase zugeschlagen „jetzt reicht’s aber!“, „Mein Geduldsfaden ist gerissen!“? Wir sind doch schneller mit anderen Leuten fertig, oder?*

Doch Gott ist geduldig. Du sitzt noch hier. Du hörst noch zu. Gott wartet immer noch auf dich. Und unsere Welt dreht sich immer noch. Bei all dem Bösen, das passiert. Bei so viel Unrecht, das Gott eigentlich richten müsste. Bei so viel Ignoranz, Missachtung, Lästerung gegenüber Gott.

Schon in neutestamentlicher Zeit haben sich Leute darüber gewundert, ja gespottet, dass Gott die Dinge anscheinend einfach laufen lässt. Sie konnten sich einfach nicht erklären, warum der allmächtige Gott nicht eingreift, immer noch nicht gekommen ist, „ja, wo bleibt Er denn?“. Schon damals haben das manche als Schwäche ausgelegt, aber nein, sagt Petrus, täuscht euch nicht!

2Petrus 3:9: *Wenn manche also meinen, Gott würde die Erfüllung seiner Zusage hinauszögern, dann stimmt das einfach nicht. Gott kann sein Versprechen jederzeit einlösen. Aber er hat Geduld mit euch und will nicht, dass auch nur einer von euch verloren geht. Jeder soll Gelegenheit haben, zu Gott umzukehren.* (Hfa)

Und wir dachten, das sei Trägheit, Säumigkeit..., vielleicht sogar Desinteresse...

Nein. Gott ist lang-mütig. *makrothymia*; Geduld, „lange Mut haben“, langsam zum Zorn sein, ...im Gegensatz zu *hypomonä*, ein anderes Wort für Geduld, „sich darunter stellen“: Geduld gegenüber Sachen oder Umständen; „darunter bleiben“, unter den Umständen, sie ertragen. Wir brauchen beides: Geduld gegenüber Umständen; Langmut gegenüber Menschen. Wir brauchen Geduld, damit wir nicht kapitulieren, und wir brauchen Langmut, damit wir nicht explodieren. Gott ist nicht geduldig, weil Er etwas aushalten muss, sondern Er ist langmütig, weil Er gnädig sein will. Und deshalb wartet Er auf uns. Er wartet noch heute.

IV. Der eifersüchtige Gott ist der Gott, der dich liebt

Die Eifersucht Gottes kommt aus der gleichen Quelle wie Seine Geduld – aus Seiner Liebe. Aus dem, was Er schon für uns getan hat.

Sie ist weder eingebildet noch krankhaft, sie ist weder anmaßend noch gewalttätig, sie hat auch nichts mit Neid oder Rivalität oder Angst oder Ärger zu tun. Sondern sie tritt da auf, wo Gottes Liebe nicht erwidert wird. Wo trotz Seiner Langmut keine Umkehr stattfindet.

Weil Er dich liebt und retten will, deshalb kann er eben nicht zulassen, dass du von anderen Göttern verführt wirst oder falsche Wege einschlägst.

Weil Er dich liebt und du Ihm wichtig bist, will Er verhindern, dass irgendetwas an Seine Stelle tritt und dich zerstört.

Gott ist nicht *einerseits* eifersüchtig, *andererseits* geduldig; mal so, mal so; heute dies, morgen das; bei dem einen so, bei der anderen so; man kann es nie so genau sagen...

Sondern die Eifersucht Gottes ist Resultat Seiner Retterliebe. Wenn wir Ihm egal wären, dann bräuchte Er auch nicht eifersüchtig zu sein. Weil wir Ihm aber *nicht* egal sind, weil Er uns liebt, weil Er für uns unglaublich viel investiert hat, sogar Sein Leben, deshalb legt Er Wert auf einen einzigartigen Platz in unserem Herzen und in unserem Leben. Das ist gemeint, wenn von Gottes Eifersucht die Rede ist.

Gottes Eifersucht und Gottes Geduld kommen beide aus Seiner Liebe zu uns.

Weil Er uns von der Macht der Sünde erlöst hat, deshalb will Er uns nicht mit der Sünde teilen.

C. ZUSAMMENFASSUNG UND APPELL

Bei menschlicher Eifersucht musst du reden! *Othello, du hättest das Gespräch mit deiner Desdemona suchen sollen! Dann hätte sich alles geklärt.*

Denn es gibt ja auch berechtigte Eifersucht. Wenn du merkst, dass deine Frau sich mit einem anderen Mann besser versteht, ja, sogar seine Gesellschaft sucht, dann solltest du zurecht nervös werden und das Gespräch suchen. Wenn du deinen Mann an den Bildschirm zu verlieren drohst, weil dort jede Nacht große Panzerschlachten geschlagen oder Bordelle besucht werden, dann ist Eifersucht eine verständliche Emotion und muss angesprochen werden.

Wenn wir schon nachvollziehen können, wie es ist, einen geliebten Menschen, an dem wir hängen, zu verlieren...; wenn wir schon diese Empfindung kennen, eine vertraute Beziehung, in die wir viel investiert haben, zerrinnt uns zwischen den Fingern, dann können wir vielleicht wenigstens *erahnen*, wie es unserem Gott geht, wenn Er uns auf Abwegen sieht.

Mir zeigt das Reden von Gottes Eifersucht auch, dass Er ein emotionaler Gott ist. Nicht ein bürokratischer Richter, der seine Strichliste führt; nicht ein strenger Gutsherr, der niemals ein Auge zudrücken will; schon gar nicht ein lebloser Algorithmus, der unbarmherzig jedes Fehlverhalten registriert. Gott ist uns Menschen zugetan. Er hat uns geschaffen nach Seinem Bild; das Geheimnis der Gottebenbildlichkeit. Wir sind geschaffen zur Gemeinschaft mit Ihm; wir sind berufen zur Beziehung mit Ihm.

Insofern drückt das Reden von Gottes Eifersucht nur das aus, was schon im allerersten Gebot ausgesprochen ist: du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Und in dem Sinne lädt Gott dich auch heute (wieder) zu sich ein.

FRAGEN ZUM WEITERDENKEN

1. Was hat dich in der Predigt angesprochen?
2. Was denkst du über Gottes Eifersucht?
3. Was heißt es für dich, Gott an die erste Stelle zu setzen und alles andere hintenanzustellen?
4. Wo kennst du Eifersucht in deinem Leben?